

Schrieb Johann Kuhnau einen dritten Teil der *Neuen Clavier Übung*?¹

Die Abteilung „Libri musici“ des Bücherkatalogs der Leipziger Ostermesse von 1724 nennt die folgenden Titel von Johann Kuhnau²:

Kuhnauens, Joh. Neue Clavier-Ubung, 3. Theile 4. Leipzig, bey Joh. Herb. Kloß.

Ejusd. Musicalischer Vorstellung einiger Bibl. Historien in 6. Sonaten in Kupffer gestochen, 4. ib. ap. eund.

Überraschend ist insbesondere der erste Eintrag, denn es wird gemeinhin angenommen, daß Kuhnau lediglich zwei Teile seiner *Neuen Clavier Übung* veröffentlicht hat.³ Der vorliegende Katalog hingegen scheint zu belegen, daß „3. Theile“ dieser Reihe im Quartformat („4.“) angeboten wurden. Da der Katalogeintrag arabische Ziffern aufweist, ist ein typographischer Fehler allerdings nicht ausgeschlossen („3“ statt „2“). Hinzu kommt, daß Meßkataloge nicht durchweg glaubwürdige Quellen sind – sie wurden häufig genutzt, um den Markt für geplante Publikationen zu testen, die dann in Wirklichkeit nie erschienen.⁴

Diese Vorbehalte scheinen jedoch im vorliegenden Fall nicht zuzutreffen, da es eine Bestätigung im *Allgemeinen Europäischen Bücher-Lexicon* für das Jahr 1742 gibt. Dieses von dem in Leipzig ansässigen Buchhändler Theophil Georgi ins Leben gerufene bibliographische Nachschlagewerk nennt drei Teile von Johann Kuhnau's *Neuer Clavier Übung* in drei aufeinanderfolgenden Einträgen:

¹ Dieser Aufsatz geht auf einen Vortrag zurück, den ich auf dem Bach Network Dialogue Meeting 2019 (Madingley Hall, Cambridge/UK, 8.–12. Juli 2019) hielt. Ich danke allen, die seinerzeit hilfreiche Anmerkungen und Vorschläge gemacht haben. Die Forschungen für diesen Beitrag wurden gefördert vom Narodowe Centrum Nauki (Nationales Forschungszentrum Polen, Projekt-Nr. 2016/20/S/HS2/00058). Die hier diskutierte Hypothese über die Existenz eines dritten Teils von Kuhnau's *Neuer Clavier Übung* habe ich bereits in meinem Buch *Trzecia część Clavier Übung Johanna Sebastiana Bacha: muzyka i znaczenie* (Kraków 2019) vorgestellt.

² *Catalogus universalis sive designatio eorum librorum*, Leipzig 1724, S. [46] (Olms Microform: *Bibliothek der Deutschen Sprache*, Serie 3: Nachschlagewerke, 3.3.00.01.3.056).

³ J. Kuhnau, *Neuer Clavier Übung Erster Theil*, Leipzig 1689; J. Kuhnau, *Neuer Clavier Übung Andrer Theil*, Leipzig [1692].

⁴ A. Göhler, *Die Messkataloge im Dienste der musikalischen Geschichtsforschung. Eine Anregung zur zeitgenössischen Bücherbeschreibung*, Leipzig 1901 (Reprint: Hilversum 1965) S. 19–24.

368		K U H N	K U N A		Bog.	Bl.	St.
1695	Johann.	Kuhnaus Clavir-Übung 1. Theil	f.	Erstg. Kloss	22f	—	21
1695	_____	id. lib. 2.	f.	_____	22f.	—	21
1724	_____	id. lib. 3.	Biblische Historien	_____	5f3b	—	1
1710	_____	Frische Clavir-Früchte	f.	Dreiß. Zimm.	25	1	—
1700	_____	Musical-Duofolger	12	_____	23	—	5
1697	David	Kuhnaus de Beneficio competentis	4	Gotlar. Kong.	22	—	5

Abbildung 1:

T. Georgi, *Allgemeines Europäisches Bücher-Lexicon*, Leipzig 1742, Bd. 2, S. 368
(Exemplar: D-Mbs, 2 N. libr. 4-2)⁵

Die beiden ersten Bände entstammen offenbar der heute noch nachweisbaren Auflage von 1695.⁶ Sie wurde vom Autor selbst herausgegeben, doch der erste Teil enthält auf dem Titelkupfer den Zusatz: „Zu finden bey Joh. Herbordt Klosen“. Kloß (Kloss, Klosius; † 1730, nachweisbar 1684–1730⁷) war ein Leipziger Buchhändler und Verleger, der spätestens ab 1695 am Vertrieb von Kuhnaus Drucken beteiligt war. Es wäre daher kaum überraschend, wenn er – wie es das *Allgemeine Europäische Bücher-Lexicon* behauptet – einen dritten Teil der *Neuen Clavier Übung* veröffentlicht hätte. Auffällig ist allerdings das Erscheinungsjahr 1724 – zwei Jahre nach Kuhnaus Tod.

Die graphische Gestaltung des Eintrags im *Allgemeinen Europäischen Bücher-Lexicon* scheint anzudeuten, daß Teil III der *Neuen Clavier Übung* und die *Biblischen Historien*⁸ als eine Einheit angesehen wurden, was die Annahme nahelegt, daß Kloß eine Neuauflage der *Biblischen Historien* vorlegte und diese als dritten Teil der *Neuen Clavier Übung* bezeichnete. Doch der Umfang der drei Werke stützt diese Überlegung nicht.

Die fünfte Spalte von Georgis Bibliographie gibt die Zahl der Druckbogen für jedes verzeichnete Werk an.⁹ Für den ersten und zweiten Teil der *Neuen Clavier Übung* lautet die Zahl „22 f.“, während der Umfang von Teil III und den

⁵ Georgis *Bücher-Lexicon* ist als Scan des Münchener Digitalisierungszentrums greifbar: https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10497580_00748.html (Zugriff: 21. 8. 2019).

⁶ Die frühen Ausgaben von Kuhnaus Werken wurden von C. David Harris im Kritischen Bericht seiner Kuhnaus-Edition detailliert beschrieben; siehe *Johann Kuhnau. The Collected Works for Keyboard*, hrsg. von C. D. Harris, New York 2003, Bd. 2, S. 129–143.

⁷ D. L. Paisey, *Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750*, Wiesbaden 1988 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. 26.), S. 133.

⁸ Dieses Werk wurde erstmals von Immanuel Tietz (Leipzig 1700) verlegt.

⁹ „Bog.“ ist offenbar eine Abkürzung für „Bogen“. Dies belegt eine Formulierung auf der Titelseite: „Bey jedem Buche sind zu finden die unterschiedenen Editiones, die Jahr-Zahl, das Format, der Ort, der Verleger, die Anzahl der Bögen und der Preis.“ Siehe T. Georgi, *Allgemeines Europäisches Bücher-Lexicon*, Leipzig 1742, Bd. 1.

Biblischen Historien mit „55 f 3 b“ angegeben ist. Georgi war bezüglich dieser Angaben sehr gewissenhaft, da das Papier bei Büchern stets der kostbarste Faktor war, der sich unmittelbar auf den Preis niederschlug.¹⁰ „22 f.“ steht vermutlich für 22 Bogen in folio. Da in diesem Format ein Bogen vier Druckseiten ergibt,¹¹ müßten der erste und der zweite Teil der *Neuen Clavier Übung* gemäß Georgi jeweils 88 Seiten aufweisen, was ziemlich genau mit den Umfängen der nachweisbaren Auflagen übereinstimmt.¹² Diese Analysen mögen zeigen, daß Georgi eine zuverlässige Quelle ist, auch wenn die Seitenkalkulationen nicht immer absolut genau sein mögen. Die Angaben für den dritten Eintrag seiner Liste („55 f 3 b“) wären dann als 55 Bogen im Folioformat zu deuten, was 220 Seiten entspricht, während die Bedeutung von „3 b“ unklar bleibt.¹³ Da die *Biblischen Historien* einen Umfang von 124 Seiten haben,¹⁴ müßte der dritte Teil der *Neuen Clavier Übung* rund 96 Seiten umfassen.

Die Hypothese, daß Teil III der *Neuen Clavier Übung* eine eigenständige Publikation war (und nicht lediglich eine Neuauflage der *Biblischen Historien*) wird durch das Layout des Leipziger Bücherkatalogs von 1724 gestützt: Die drei Teile der *Neuen Clavier Übung* bilden eindeutig einen separaten Eintrag, der von dem der *Biblischen Historien* klar unterschieden ist.

Obwohl weder von Teil III der *Neuen Clavier Übung* noch von der 1724er Ausgabe der *Biblischen Historien* Exemplare greifbar sind, erscheint der Nachweis einer 1725 erschienenen Auflage der letztgenannten Sammlung doch von Bedeutung (A-Wn, SA. 82. F. 69). Sämtliche früheren Ausgaben nen-

¹⁰ Die Preisberechnung von Büchern nach deren Umfang ermöglichte auch den Tauschhandel zwischen Buchhändlern in verschiedenen Städten und Ländern; dies führte zu einer Erweiterung des Angebots. Siehe H. Furstner, *Geschichte des Niederländischen Buchhandels*, Wiesbaden 1985, S. 46f.

¹¹ *Music Printing and Publishing*, hrsg. von D. W. Krummel und S. Sadie, New York und London 1990, S. 510–513.

¹² Das Exemplar der *Neuen Clavier Übung Erster Theil* (Leipzig 1695) in D-LEm (Digitalisat: <https://sachsen.digital/werkansicht/dlf/197452/1/>, Zugriff 20. 8. 2019) hat 94 Seiten (Frontispiz, Titelseite, 4 Seiten Vorwort, 79 Seiten mit musikalischer Notation und 9 Leerseiten). Das mit diesem zusammengebundene Exemplar von *Neuer Clavier Übung Andrer Theil* (Leipzig 1695; Digitalisat: <https://sachsen.digital/werkansicht/dlf/197451/3/0/>, Zugriff 20. 8. 2019) hat hingegen 92 Seiten (Titelseite, 3 Seiten Vorwort, 81 Seiten mit musikalischer Notation und 7 Leerseiten).

¹³ Trotz eingehender Diskussionen mit Spezialisten für die Kulturgeschichte der frühen Neuzeit konnte keine eindeutige Auflösung der Chiffre „b 3“ gefunden werden. Unter verschiedenen Erklärungen scheint mir der Vorschlag von Dr. Michał Czerenkiewicz (Uniwersytet Jagielloński) bemerkenswert, demzufolge das Kürzel drei Abbildungen meinen könnte.

¹⁴ Laut Harris (wie Fußnote 6, S. 139) umfassen die *Biblischen Historien* 62 Blätter (= 124 Seiten).

nen Immanuel Tietze als Verleger,¹⁵ während das Exemplar in Wien hingegen Kloß auf der Titelseite nennt (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2:

J. Kuhnau, *Musicalische Vorstellung einiger Biblischer Historien*, Leipzig 1725, Titelseite (Exemplar: A-Wn, SA. 82. F. 69)

In dieser Ausgabe betrifft die wesentliche Abweichung zu früheren Ausgaben die Titelseite¹⁶; es ist also durchaus wahrscheinlich, daß Kloß die Druckplatten von Tietze erwarb und lediglich die Titelseite austauschte. Sollte dies der Fall gewesen sein, dann hat Kloß möglicherweise ebenfalls die Handschriften einer Reihe von bis dahin unveröffentlicht gebliebenen Stücken Kuhnau übernommen und sie nachfolgend als Teil III der *Neuen Clavier Übung* veröffentlicht. Dieses Szenario erscheint plausibel, zumal die Nachkommen des Komponisten nachweislich den Versuch unternahmen, zwei von dessen nachgelassenen Werken zu veröffentlichen. In einer „Nota“ am Ende von Johann David Heinichens 1728 erschienenem Traktat *Der General-Bass in der Composition* heißt es:

Es sind die verschiedene im Druck herausgegebene *Musicalische* und andere Schriften des sonst berühmten Herrn *Kuhnau* [...] der *Musicalischen* Welt allbereit so bekannt, daß es überflüßig seyn würde, allhier viel Rühmens von der besondern Geschicklichkeit

¹⁵ Ebenda, S. 139–141.

¹⁶ Das Layout der Vorworte weicht ebenfalls von den anderen Ausgaben des 18. Jahrhunderts ab; siehe Harris (wie Fußnote 6), S. 139 f.

und Gelehrsamkeit dieses Mannes zu machen. Weil er nun nach seinem Tode unten *specificirte* 2. *Manuscripta* in lateinischer Sprache hinterlassen [...], welche dessen Erben gern an einen billigen Verleger bringen möchten; als hat man solches hiermit denen Liebhabern kund thun [...] wollen. Solte sich ein Verleger dazu finden, so kan er sich entweder hier in Dresden, oder bey der *Kuhnausischen* Frau Wittbe in Leipzig melden.¹⁷

Die bisher diskutierten Quellen scheinen die Annahme, daß Kloß um 1724 tatsächlich einen dritten Teil der *Neuen Clavier Übung* veröffentlichte, zu stützen. Dennoch bleibt zu bedenken, daß bis zum Auftauchen eines Exemplars der fraglichen Ausgabe sämtliche Überlegungen spekulativ bleiben.

Die in den 1730er Jahren erschienenen Kataloge und Ankündigungen der Leipziger Buchhändler bieten weiteres Material für unsere Diskussion. 1734 bot Johann Heinrich Zedler, der nach Kloß' Tod dessen Verlag übernommen hatte,¹⁸ auf der Leipziger Messe und in seinem Laden zwei Teile der *Neuen Clavier Übung* sowie die *Biblischen Historien* an.¹⁹ Diese Mitteilung ist von besonderer Bedeutung, weil sie nicht im Register von Göhlers bibliographischem Nachschlagewerk zu finden ist.²⁰

Ähnlich informierte der Augsburger Verleger Johann Jakob Lotter die Öffentlichkeit 1735 in einer Anzeige, die am Ende von Johann Valentin Rathgebers *Holocaustomatis ecclesiastici* plaziert ist, daß die *Biblischen Historien* und die beiden Teile von Kuhnaus *Neuer Clavier Übung* sowohl in seinem Geschäft als auch auf der Münchner Messe zu haben seien.²¹ Daß keiner dieser Händler – insbesondere Zedler – den dritten Teil der *Neuen Clavier Übung* nennt, erscheint seltsam. Allerdings können hierfür verschiedene Gründe verantwortlich sein; denkbar wäre etwa, daß es auf dem Markt kein Interesse gab oder daß die Druckplatten nicht an Zedler, sondern an einen anderen Händler gegangen waren – zum Beispiel an Johann Samuel Heinsius.

¹⁷ J. D. Heinichen, *Der General-Bass in der Composition*, Dresden 1728, S. [987]. Die erste Fassung war 1711 in Hamburg bei Benjamin Schiller unter dem Titel *Neu erfundene und gründliche Anweisung [...] zu vollkommener Erlernung des General-Basses* erschienen. Die Ausgabe von 1728 enthält wesentliche Änderungen und Erweiterungen.

¹⁸ G. Quedenbaum, *Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler, 1706–1751. Ein Buchunternehmer in den Zwängen seiner Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels im 18. Jahrhundert*, Hildesheim 1977, S. 133.

¹⁹ Vgl. den Katalog im Anhang von *Eröffnetes Cabinet grosser Herren*, Bd. 14, Leipzig 1734, S. [234].

²⁰ Göhler (wie Fußnote 4), Teil 3, S. 11.

²¹ J. V. Rathgeber, *Holocaustomatis ecclesiastici. Pars III. Complectens offertoria festivalia*, op. 14, Augsburg 1735; das Verzeichnis findet sich auf den letzten beiden Seiten des *Canto-Stimmbuchs*.

Der Leipziger Verleger und Buchhändler Heinsius war ein Handelspartner von Zedler.²² In seinem 1748 erschienenen Katalog lieferbarer Bücher findet sich folgender Eintrag²³:

Kuhnaus, Joh. musicalische Vorstellung einiger biblischer Historien auf den Clavier zu spielen, 2 Theile, fol. Leipz. [1]725 1 rthlr.

Die *Biblischen Historien* sind hier als ein Druck in „2 Theilen“ bezeichnet. Es ist also nicht auszuschließen, daß Heinsius den bei Georgi beschriebenen Druck anbot, bestehend aus dem dritten Teil der *Neuen Clavier Übung* und den *Biblischen Historien*.

Unabhängig davon, ob die vorgestellte Hypothese die Wahrheit trifft oder nicht, bieten die diskutierten Dokumente faszinierende Einblicke in die lebhafteste Rezeption von Johann Kuhnaus Tastenwerken in Leipzig und darüber hinaus (Augsburg, München). Seine Veröffentlichungen müssen ein großer Erfolg gewesen sein, da sie wieder und wieder aufgelegt wurden und sich über ihre Erstveröffentlichungen hinaus für mehrere Jahrzehnte einer weiten Verbreitung erfreuten.²⁴ Johann Sebastian Bach, der sein Amt als Thomaskantor 1723 antrat, hatte vermutlich Gelegenheit, die von Kloß besorgten Ausgaben kennenzulernen; es ist mithin denkbar, daß seine Idee, eine Serie von Veröffentlichungen eigener Werke unter dem Titel *Clavier Übung* herauszubringen, zumindest teilweise von Kuhnaus Erfolg angeregt wurde.²⁵

Tomasz Górny (Warszawa)
Übersetzung: Stephanie Wolny

²² Quedenbaum (wie Fußnote 18), S. 264 und 305.

²³ *Catalogus novus universalis, Derer Bücher, Welche vor den beygesetzten Preiß zu haben sind Bey dem Buchhändler Joh. Sam. Heinsius zu Leipzig*, Leipzig 1748, S. 394.

²⁴ Kuhnaus Drucke waren noch greifbar, als Breitkopf seinen Musikalienhandel begann; siehe *Verzeichniß Musikalischer Bücher, [...] welche bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf in Leipzig [...] zu bekommen sind. Zweyte Ausgabe*, Leipzig 1761, S. 48; *Verzeichniß Musikalischer Bücher [...] welche bey Bernh. Christoph Breitkopf und Sohn in Leipzig [...] zu bekommen sind. Dritte Ausgabe*, Leipzig 1763, S. 74.

²⁵ Zu Parallelen zwischen Kuhnaus und Bachs Sammlungen siehe unter anderem NBA V/1 Krit. Bericht (R. D. Jones, 1978), S. 54; sowie C. Wolff, *The Clavier-Übung Series*, in: ders., *Bach: Essays on his Life and Music*, Cambridge/Mass. 1991, S. 189–213, speziell S. 189f.